

Hornbacher Losungsandacht am 30. Oktober 2025: Getröstet, um zu trösten

OKR Marianne Wagner M.A.

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer! Oder auch guten Tag oder guten Abend! Egal wann Sie zuhören ... ich freue mich, dass wir heute wieder verbunden sind durch Gottes Wort.

Die Losung für den 30. Oktober 2025 steht in Psalm 6,5:

„Wende dich, HERR, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen!“

Dazu wurde in Herrnhut ausgewählt: 2. Korinther 1,4:

„Gott tröstet uns in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.“

Es gibt Zeiten, da wissen wir nicht mehr weiter. Zeiten, in denen das Leben so schwer auf der Seele liegt, wo auch der ganze Körper schmerzt. Wenn es beim Einschlafen weh tut und, wenn Schlafen überhaupt möglich war, das schlimme Gefühl im Bauch sofort beim Erwachen wieder da ist.

Ich habe solche Zeiten schon durchleben müssen und ich vermute, Viele von Ihnen auch. Denn zum Leben von uns Menschen gehört auch Trauriges, Abschiede, Verluste, Schmerz und auch der Tod.

In Psalm 6 hören wir einen Menschen rufen: *„Wende dich, HERR, und errette meine Seele!“* – Das ist kein leiser, höflicher Satz. Das ist ein Schrei. Ein Schrei aus der Tiefe. Hier ringt ein Mensch mit Gott. Er bittet um Rettung, um Leben. Und das Entscheidende: Er beruft sich auf Gottes Güte.

So menschlich, ehrlich ist das. Mich erinnert es daran: Wir dürfen Gott alles hinlegen, hinwerfen – unsere Angst, unsere Erschöpfung, unsere Wut, unser Nicht-Mehr-Können. Gott hält das aus. Und Gott bleibt dann nicht in sicherem Abstand, er kommt ganz nah zu uns.

Und schenkt uns damit Hoffnung und neue Kraft. Mit der wir auch anderen beistehen können.

Paulus schreibt im 2. Korintherbrief: *„Gott tröstet uns in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können ...“*

Das ist ein toller Gedanke: Trost bleibt nie bei uns allein stehen. Echte göttliche Ermutigung will weitergegeben werden.

Vielleicht haben Sie das auch erlebt – jemand hat Ihnen in einer schweren Zeit beigestanden. Ein Anruf, ein Gebet, eine kleine Nachricht: *„Ich denke an*

dich.“ Solche Gesten sind wie Funken des Trostes, die weitergegeben werden – von Herz zu Herz, von Mensch zu Mensch.

Gottes Trost ist kein plötzlicher Zauber, der alles Leid verschwinden lässt. Er ist eher wie ein Licht, das langsam in unsere Dunkelheit fällt – manchmal durch andere Menschen, manchmal durch Worte, die wir lesen, manchmal einfach durch die stille Gewissheit: *Ich bin nicht allein.*

Und genau darin liegt auch der Auftrag an uns. Wenn Gott uns tröstet, dann macht er uns zu Tröstenden. Wenn wir erfahren haben, dass er uns hält, dann können auch wir anderen Halt geben.

Vielleicht ist das ja auch unsere Aufgabe hier in der Gemeinschaft um die Hornbacher Lösungsandacht: : dass wir – über Entfernungen hinweg – Räume schaffen, in denen Gottes Trost fließen kann. Dass wir einander hören, füreinander beten, miteinander hoffen.

So dürfen wir heute beten:

„Gott, wende dich uns zu, errette unsere Seele, hilf uns um deiner Güte willen. Tröste uns, damit wir Trost weitergeben – in deinem Namen, aus deiner Liebe, mit deiner Kraft.“

Amen.

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen gesegneten und friedlichen Tag.

Ihre Marianne Wagner